Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

**Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der 29. September.

Am Sonntag, 29. September, trafen die Träger der höchsten politischen und militärischen Entscheidung zu verschiedenen Zeiten in Spa ein. Den Anfang machte der Staatssekretär v. Hintze, dann folgte der Oberste Kriegsherr und am Mittag der Reichskanzler Graf Hertling.

Die Besprechungen begannen um 10 Uhr vormittags. Im Hotel Britannique trafen sich der Feldmarschall, der General Ludendorff, von Oberst Heye begleitet, und der Staatssekretär. Hintze begann mit der Auseinandersetzung der politischen Lage: Bulgarien abgefallen, der Abfall Österreich-Ungarns bevorstehend, die Türkei nur mehr Last, keine Hilfe, wachsende Zuversicht unserer Feinde, zunehmende Not im Innern Deutschlands. Hintze teilte mit, was inzwischen zur Anbahnung des Friedensschrittes durch Holland geschehen war.

Nunmehr ergriff General Ludendorff das Wort. Er schilderte die militärische Entwicklung und erklärte, die Lage der Armee erfordere sofortigen Waffenstillstand. Der Staatssekretär war über diese Forderung so erschüttert, daß er bestimmt an die Möglichkeit eines unmittelbar bevorstehenden Zusammenbruches der militärischen Lage glaubte. „Der ruckweise Übergang von Siegesfanfare zum Grabgesang der Niederlage" mußte nach seiner Ansicht auf Heer, Volk, Monarchie und Reich schwere Wirkungen ausüben. Er empfahl als Ausweg aus dieser Lage die Zusammenfassung aller Kräfte der Nation zur Abwehr im Endkampf. Als Mittel nannte er die Diktatur, die „Revolution von oben", und zur Herbeiführung des sofortigen Waffenstillstandes eine Einladung zum Frieden über den Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson auf der Grundlage der von ihm bekundeten Grundsätze. Die Diktatur habe allerdings militärische Erfolge in absehbarer Zeit, wenn nicht den Sieg zur Voraussetzung, da sie sonst nicht durchzuführen sei, und ihr Revolution und Chaos folgen würden. Unter der Revolution von oben verstand der Staatssekretär die auch von der O.H.L. gewünschte und durch den Obersten v. Winterfeldt am 28. September dem Reichskanzler als Vorschlag übermittelte Aufnahme einiger parlamentarischer Führer in die Regierung. Eine solche hielt er für nötig, da sonst die Nation den plötzlichen Umschwung von Siegeszuversicht zur Niederlage nicht ertragen würde.

General Ludendorff verwarf den Gedanken einer Diktatur, da auf einen militärischen Sieg nicht mehr zu hoffen sei, erklärte sich aber damit einverstanden, daß das Waffenstillstandsersuchen gleich mit einem Friedensangebot verbunden werden sollte. Seine Hauptbedingung jedoch blieb die Einleitung des Waffenstillstandes. Als Hinden-